



Arader Zeitung

Manater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:
M. Witt, Arad,
Piata Plebnei Nr. 2. Telefon: 16—39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 118.

19. Jahrgang.

Sonntag, den 25. Sept. 1938.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen beim Tribunal Arad, Sectia Comerciala, unter Zahl 149/938.

Jäher Aufstieg — rascher Verfall

In Paris sahen vor 19 Jahren die Vertreter der Sieger-Großmächte und bitterten den Frieden. Das Diktat verurteilte Oesterreich zur Entwehpfung und das deutsche Volk sollte durch Entwaffnung bis zur Entehrung wehrlos, durch wirtschaftliche Gewaltmaßnahmen dem langsamen Hungertode preisgegeben werden.

Poincare, Clemenceau und Lloyd George — diese Dreifaltigkeit der Mächte — hatten bei Teilung der Erde nur einen Hauptgrundsatz vor Augen: „Alles tun, was Deutschland schwächt“.

Von diesen Drei konnten die Vertreter der Tschechen (Thomas Masaryk und Eduard Benesch) mit Beistand die Zustimmung zur Bildung eines Staates erreichen, der geographisch eine Mißgeburt u. durch gewalttätige Vereinigung widerstreitender Völker von vorneher eine Lotgeburt war. Daran war den drei Dreien nicht viel gelegen. Der Zweck, Deutschland einen Keil im Donauraum vorzuschieben und durch Abtrennung von 3 1/2 Millionen Deutschen den deutschen Volkkörper zu schwächen, heiligte die Mittel der Lüge und Veräppelung.

Die durch Entwehpfungen der Kriegsnöte und durch den furchtbaren Blutverlust geschwächten, seelisch zermürbten Völker, die durch den Nachspruch der Friedensdiktatoren in dem tschechoslowakischen Staatenverband bereint wurden, hatten sich in ihr Schicksal dreingefügt. Man erwartete, daß die tschechischen Führer den nichttschechischen Völkern dieselben Rechte einräumen werden, in deren Vollbesitz die Tschechen unter der österreichischen Herrschaft sich befunden hatten.

Diese Hoffnung war trügerisch, denn die Tschechen gebärdeten sich als unbulbsame Nationalisten, die den aus 5 Völkern bestehenden Nationalitätenstaat durch Gewaltmaßnahmen in einen tschechischen Nationalstaat umgestalten wollten. Im nationalen Eifer wurden die Stammesverwandten Slowaken am schwersten vergewaltigt, da die tschechischen Machthaber durch Prägung des Begriffs tschecho-slowakische Nation die Slowaken als nicht bestehend hinstellten, gewissermaßen volkspolitisch töten wollten. Die Existenz der übrigen nichttschechischen Völker würde zwar nicht geleugnet, doch sollten diese durch kulturelle Entrechtung teils tschechisiert und durch wirtschaftliche Ausbeutung in der Vermehrung verhindert, langsam zum Absterben gebracht werden. Auf diese Art sollte der tschechische Nationalstaat geschaffen werden.

Wollte „Arbeiter“ lehren die tschechoslowakischen Führer, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete, aber den Sudetendeutschen gegenüber. Mit unmenschlicher Grausamkeit wurde die Industrie des Sudetengebietes zum Teil zugrunde gerichtet, wodurch die Bewohner des überbevölkerten Sudetenlandes planmäßig dem Hungertode preisgegeben

Militärdiktatur in der Tschechei

Deutsche Truppen im Sudeten-Gebiet

Friedliche Uebergabe der nichttschechischen Gebiete. — Chamberlain u. Hitler verhandeln über einen Nichtangriffspakt auf 25 Jahre. — Militärbündnis zwischen Deutschland—Polen—Ungarn.

Die Prager Regierung brachte die Annahme der englisch-französischen Vorschläge der Bevölkerung gestern abends um 10 Uhr im Wege der tschechischen Radio-sender zur Kenntnis. In dieser heißt es, daß die Freunde der Tschechoslowakei es für gut befanden, den Frieden des Landes durch Gebietsaufopferung zu sichern. Ein Prager Antrag, die Frage zwecks Lösung einem Schiedsgericht zu überantworten, wurde durch eine gemeinsame englisch-französische Demarche verworfen. Dem Staatspräsidenten blieb daher

nichts anderes übrig, als die beantragte Lösung anzunehmen.

Im weiteren heißt es, daß diese Lösung deshalb angenommen werden mußte, weil die Großmächte wegen der Tschechoslowakei keinen Krieg beginnen wollten und keine andere Lösung gefunden haben.

Im Aufrufe wurde auch zu kaltem Blut, Unterlassen von Demonstrationen usw., aufgefordert, denn die Regierung habe für die Ordnung und Ruhe, sowie den Schutz der Staatsbürger die Maßnahmen getroffen.

Ausschrift verteilt: „Wir geben die Tschechoslowakei Hitler nicht!“ „Nieder mit Benesch, er hat uns verraten!“ Besonders stürmisch wurde Wilson, der gemessene USA-Staatspräsident und der Verfasser der 14 Friedenspunkte mit der Formulierung der Minderheitsrech-

te, beschimpft. Laut wurde geschrien.

Wilson's Denkmal (vor dem Prager Hauptbahnhof) müsse gelüpft werden.

Später beruhigten sich jedoch die Demonstranten und zerstreuten sich wieder.

Das Egerländchen haben die Tschechen übergeben u. nachher in Blutbad angerichtet

Eger. Nimmehr weht auch auf unserem Stadthause, sowie auf der Kaserne die Halentkrenzsfahne, da die Prager Regierung alle Gendarmen und Soldaten aus der Stadt zurückgezogen hat. In Rumburg geschah dasselbe. Aber auch

von der deutschen Grenze wurden sämtliche Grenzsoldaten, Gendarmen und Zollbeamten zurückgezogen, so daß nun die Sudetendeutschen den Grenzdienst versehen. Die Grenze wurde natürlich sofort geöffnet u. der Verkehr freigegeben.

Zahlreiche Flüchtlinge sind bereits zurückgekehrt und sehen verwundert in den Auslagen die blumengeschmückten Bilder Hitlers und Henleins.

Budapest. Die Tschechen haben in mehreren Ortschaften an der ungarischen Grenze so in Banteva, Lenharbalsba, Gibasnemet usw. die Kasernen vollständig geräumt, wo-

bei die abziehenden Soldaten selbst die Möbelstücke mitgenommen haben.

In Jlosva wurden die tschechischen Gendarmen durch die dortigen Gerbergesellen angegriffen. Die Gesellen feuerten auf sie Schüsse ab, wobei mehrere verletzt wurden. Die Nachforschung wurde sofort aufgenommen jedoch ergebnislos.

Chamberlain und Hitler verhandeln

Berlin. Laut Bericht des deutschen Telegrafendienstes, verließ gestern die sudetendeutsche Besatzung eines tschechischen Donaumonitors einen Husarenstreich. Sie fuhren mit dem Monitor, der am linken Donauufer bei Komorn ankernde, an das ungarische Ufer und übergaben ihn den ungarischen Behörden, die ihn gerne übernahmen.

Das Sudetengebiet wieder von tschechischem Militär besetzt?

Berlin. Die neue Regierung mit dem „starken General“ Strobby an der Spitze hat ihr Regim blutig eingeleitet. In das vom Militär und den Gendarmen bereits geräumt gewesene Sudetengebiet sind kriegsmäßig ausgerüstete tschechische Legionäre eingerückt und haufen wie in Feindesland. Besonders die

vielgeprüfte Bevölkerung von Misch und Eger hat wieder furchtbar zu leiden. Nach dem Abzug des tschechischen Militärs herrschte überall Jubel und Freude. Die Häuser wurden bekränzt und mit Reichsfahnen geschmückt. Umso furchtbarer wurden die Deutschen von dem Geschehnis betroffen, daß die Tschechen zurückkehrten. Ohne Veranlassung wurde aus Maschinengewehren auf die wehrlose Bevölkerung geschossen und ein wahres Blutbad angerichtet. Allgemein befürchtet man, daß diese unmenschliche Tat schwere Folgen nach sich ziehen wird, da die Deutschen dies gewiß nicht ungerächt lassen.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Militärdiktatur in der Tschechei

Prag. Die Hobscha Regierung hat unter dem Druck der Legionäre, die eine Militärdiktatur forderten, abgehandelt. An ihre Stelle ernannte Staatspräsident Benesch den Gen. Strobby zum Ministerpräsidenten, der zugleich Seeresminister ist. Krofta verblieb weiter als Außenminister und Kalfus blieb Finanzminister. Die Regierung stellt sich weiter folgend zusammen: Innen-

minister: Cerny, Ackerbauminister: Dr. Reich, Gesundheitsminister: Dr. Mendel, Minister ohne Portfeuille: Jenkl, Kubovsky und Wawehka. Außerdem wurde ein politischer Rat ernannt, welchem der gew. Ministerpräsident Milan Hobscha, gew. Ministerpräsident-Stellvertreter Behyne, Innenminister Cerny und gew. Verwaltungsminister Schramel angehören.

Militärbündnis zwischen Deutschland, Polen und Ungarn

Paris. Das Blatt „Epoca“ bringt die Nachricht als fertige Tatsache, daß zwischen Deutschland, Polen und Ungarn ein

Militärbündnis abgeschlossen wurde. Deutschland strebt die volle Einflusnahme auf Mitteleuropa an.

Kommunistische Demonstration in Prag

Prag. Die Kundgebungen von gestern wurden heute fortgesetzt. Diesmal marschierten die marxistischen Arbeiter in geschlossenen Reihen mit Nationalfahnen, aber mit dem Kom-

munistengruß, mit erhobener Faust auf. Der Verkehr war in vollständigem Stoden geraten. Unter den Demonstranten wurden Flugzettel mit ber-

wunden. Ingeordnete Kundgebungen von Deutschen starben vorzeitig an Entbehrungen u. Hungerwunden darben, während die Tschechen in Ueberfluß schwelgen. Eingaben an den Völkerverbund, Diktator und Vorkämpfer in London und Paris brachten keine Abhilfe. Die Su-

detendeutschen sollten langsam absterben. So hatten es die drei Grönder Poincare, Clemenceau und Lloyd Georges verlangt und so verlangte es die Staatsmoral Masaryk-Beneschs. Um diesem Zweck zu dienen, waren die tschechischen Führer auch in Kumpf-Oesterreich an der Arbeit, um die Vereinigung des Ostmark mit dem

Mittelmark zu verhindern. Nach unermesslichem Leid und unerträglich lang dauerndem Ausbarren sind die Sudetendeutschen von der tschechischen Gewaltherrschaft befreit und sie sind nun wieder Bürger des deutschen Reiches.



Der deutsche Botschafter, der deutsche Militärs- und Handelsattachés haben gestern unerwartet Moskau verlassen.

Die für gestern geplante feierliche Eröffnung der neuen Bahnlinie Reschtsa-Karantsebesch wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Der Araber Gerichtshof wird umgebaut, indem auf das Gebäude ein weiteres Stockwerk gezogen wird.

In Bukarest wurden im Laufe der Gesundheitsoffensive 8970 Wohnungen von Ungeziefer gereinigt und 49.310 Personen entlauselt.

Laut einer Verordnung dürfen Aktien nicht mehr auf freiem Markt und nur an der Börse verkauft und gekauft werden.

Auf einer Wirtshaft bei Sondon ist Englands Älteste Kaze im Alter von 21 Jahren „gestorben“.

In dem Städtchen Brerau (Tschocholomafel) hat der Landwirt Josef Royal durch einen Flegelstich das eine Auge verloren.

Der 19-jährige Ionel Grosflam, Sohn des Lehrers Grosflam in Gerliste (Rom. Karasch), hat sich mit einem Revolverbeschuss getötet, weil er als Schüler der 7. Klasse des Baueums in Lemeschwar bei der Nachprüfung in einem Gegenstand durchgefallen ist.

Beim Steueramt in Nadabta wurden große Mißbräuche aufgedeckt. Schuld an den Mißbräuchen ist der Steueramtschef Peter Lorneanu.

In einem Steinbruch bei Marino (Italien) wurden von abfällendem Gestein 8 Arbeiter getötet.

In der Gemeinde Werbella (Dobruschka) ist die Türkin Sultana Baharia im Alter von 117 Jahren gestorben.

In dem Dorfe Orust (Bulowina) fiel der Bauer Wäffe Geboruc vom Nussbaum und blieb mit gebrochener Wirbelsäule tot liegen.

Die Regier von Harlem (Newyork) haben so lange demansfriert, bis sie es durchsetzen, daß in den Geschäften zu einem Drittel Regier angestellt wurden.

Am der Kirche von Minoga (Polen) stürzte der Mesner beim Fernenanden vom drei Meter hohen Hauptaltar und fiel so unglücklich mit dem Kopf auf den Steinfußboden, daß er in wenigen Augenblicken verschied.

Das englische Schiff „Queen Mary“ brachte eine Ladung von 9 Millionen Pfund Sterling (9 Milliarden Bel) Gold nach Newyork.

Am der Station Chitila (bei Bukarest) warf sich der Student Viktor Mihalescu vor den Zug und wurde in Stücke gerissen. Laut jurisdgelassenem Schreiben beging der Student die Tat aus Verzweiflung, weil er seine Schriften verloren hatte und deshalb nicht in die Universität eingeschrieben werden konnte.

Auf dem Gebiete von Ungarn herrscht in 1225 Gemeinden unter dem Kommando des Marsch. u. Klammensche.

Brandstiftungsverdacht

Wir berichteten bereits in unserer vorletzten Folge ausführlich über das unerwartet ausgebrochene Feuer in Merzdorf, wo in zwei Bauernhäusern ein Brandschaden von mehr als eine halbe Million Bel entstanden ist. Bei der amtlichen Untersuchung stellte es sich nun heraus, daß das Feuer nicht zufällig entstanden sein kann, sondern wahrscheinlich auf eine Brandlegung zurückzuführen ist, was wahrscheinlich schon demnächst zu einigen Verhaftungen führt.

Mil. Szabo Ofenheizer

eröffnete sein Geschäft in Arab unter Str. Bratlanu 19. Die schönsten Kachelöfen ständig auf Lager. Uebernimmt Umsetzungen und Reparaturen zu vorteilhaften Preisen.

Fusion sächsischer Geldanstalten

Bukarest. Der Oberste Bankerrat hat die Fusion der Brooser Vorschussverein A.-G., der Großpolder Spar- und Vorschussverein A.-G. und der Neusmärter Sächsischen Spar- und Vorschussverein A.-G. mit der Mühlbacher Spartassa A.-G. genehmigt.

Gleichzeitig wurde der Mühlbacher Spartassa A.-G. die Umbenennung ihres Firmenteries in Vereinigte Spartassa A.-G. und die Unterhaltung von Filialen in Broos, Großpold und Neusmarkt an Stelle der mit ihr verschmolzenen Sozialinstitute bewilligt.

Aufenthaltsbewilligung für alle, die das Staatsbürgerecht verloren haben

Dekretegesetz über Ausweitung der Fremdenkontrolle

Bukarest. Seine Majestät der König unterzeichnete gestern ein vom Justizminister Jamandi verfertigtes Dekretegesetz über die Ausweitung der Fremdenkontrolle in Rumänien auf die Bürger, die anlässlich der Revision der

Staatsbürgerschaftszeugnisse ihr römänisches Bürgerrecht verloren haben. Im Sinne des neuen Dekrets bezieht sich die Bestimmungen der Fremdenkontrolle fortan auch auf jene sogenannten römänischen Staatsbürger, die bei der Revision, resp. im Ausfuhr derselben aus der Riste der Staatsbürger gestrichen wurden.

Die aus den Risten der römänischen Staatsbürger gestrichenen Personen, die sich in Siebenbürgen und in der Bulowina nach dem 1. Dezember 1918 und in Bessarabien nach dem 27. März 1918 niedergelassen haben, sowie die Bürger, die vor 1918 im Auslandreich als Fremde galten, bekommen jetzt eine Aufenthaltsbewilligung auf drei Monate.

Die übrigen, also diejenigen, die schon vor dem 1. Dezember 1918 in Siebenbürgen gewohnt haben und jetzt ihrer Staatsbürgerschaft verlustig erklärt wurden, bekommen eine Aufenthaltsbewilligung auf ein Jahr.

Die aus den Risten der römänischen Staatsbürgers gestrichenen Personen müssen innerhalb eines Monats, von ihrer Streichung an gerechnet, um die Erteilung der Aufenthaltsbewilligung ansuchen.

Die Bürger, die schon bisher aus der Riste gestrichen wurden und darüber einen rechtskräftigen Bescheid erhalten, sind verpflichtet, vom Datum des Erscheinens dieses Gesetzes an gerechnet, in einem Monat um die Aufenthaltsbewilligung anzusuchen.



Chamberlain ist wieder bei Hitler. Nach den Londoner Beratungen zwischen dem britischen Ministerpräsidenten Sir Neville Chamberlain (links) und dem französischen Ministerpräsidenten Daladier (rechts), so wie des französischen Außenministers Bonnet in der Mitte, ist Chamberlain wieder zu Hitler gefahren, um den endgültigen Frieden abzuschließen.



Arab, Bulw. Reg. Ferdinand 37. Arab. (links) und dem französischen Ministerpräsidenten Daladier (rechts), so wie des französischen Außenministers Bonnet in der Mitte, ist Chamberlain wieder zu Hitler gefahren, um den endgültigen Frieden abzuschließen.

Das Leichenbestattungsunternehmen der Brüder Klug übernimmt Begräbnisse von den einfachsten bis zu den prachtvollsten zu tief herabgesetzten Preisen. Eigene Erzeugnisse. Geschäfte: Arab, bul-nou, Calea Banatului (altes Bankgebäude) u. Str. Av. Jancu 90. Telefon Arab: 14-30. Telefon Arabul-nou: 20-22.

FELLE in grosser AUSWAHL
Pelzarbeiten nach den neuesten Modellen bei
ZIMMERMANN
Kürschner,
Arab, Str. D. C. Duca No. 5.

Bukarester Börse erholt sich wieder

Bukarest. Infolge der letzten beruhigenden Nachrichten aus dem Ausland belebte sich das Börsengeschäft heute wieder, es kamen zahlreiche Abschlüsse zustande, so daß auf dem Aktienmarkt beträchtliche Kurssteigerungen verzeichnet wurden.

Die Ultra Kom. gewannen 40 Punkte, Mica 50, Reschtsa 38, die Bukarester Straßenbahn 30 usw. Dafür war das Geschäft in Staatspapieren noch immer flau und die Renten verloren je drei Viertel.

AUSSTELLUNG
für Handwerk, Gewerbe u. Handel
veranstaltet durch die Vereinigung der Banater deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute in Lemeschwar
2. bis 16. Oktober 1938.
Lemeschwar I., Kultur-Palais.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Bel, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Bel.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz. Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. J. G. Bratlanu 30 (Pa. Weiß & Söhner) Telefon 39-82.

Handeln in den Geschäften wird verboten

Wie die hauptstädtischen Blätter melden, wird in den nächsten Tagen ein Gesetz erscheinen, in welchem das Handeln in den Geschäften verboten werden soll.

Die Waren haben mit einer Angabe des festen Preises zu versehen werden, welchen der Kaufmann selbst bestimmen kann, doch kann er dann weder über noch unter diesem Preis verkaufen. Gegen Zuwiderhandeln werden strenge Strafen vorgesehen.

Regelmäßige Fahrten
nach den
Vereinigten Staaten u. Kanada
mit den Luxus Schiffen
„Kleuv Amsterdam“
„Statendam“
„Rotterdam“
Centralamerika
Trinidad, Curacao, Venezuela, Kolumbien, Honduras, Haiti, Ecuador etc.
Südamerika
Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay etc.
Auskünfte u. Prospekte:
Holland—Amerika—Linie
Generalvert.: Organigatia Romana de Turism S. A.
Direktor: D. G. Lazarovitch.
Timisoara, Str. Venetia 2.
Bucuresti, Cal. Victoriei 70

Regierungstrife in Frankreich

6 Minister drohen mit der Abdankung?

Paris. „De Jour“ berichtet, daß unter dem Eindruck der Ereignisse in der Tschechoslowakei 6 Minister mit der Abdankung drohen. In politischen Kreisen wird mit Sicherheit darauf gerechnet, daß Ministerpräsident Daladier zur Abdankung gezwungen wird.

Töblicher Abstieg des Generalstabschefs der USA-Luftwaffe

Los Angeles. Der Generalstabschef der USA-Luftwaffe kam auf einem Flugzeuge nach Los Angeles. Beim Landen stürzte das Flugzeug ab und ging in Trümmer. Der Generalstabschef fand auf der Stelle den Tod.

Richtweibe in Sibirisch

Ein Sibirisch fand am Sonntag die bleibliche Ruhe. Sie war in größter Einigkeit von dem kleinen Häufchen Deutschen gefeiert wurde. Richtweibpaare waren:

Anton Uebner, Vorsitzender, mit Elise Schiff, Union Hollinger, Nachtänzer, mit Anna Uebner, weiters Johann Guß mit Kathi Schiff, Matthias Bettner mit Elise Schiff, Peter Wildenberger mit Theresia Uebner, Johann Mergl mit Anna Fohs, Friedrich Uebner mit Katharina Uebner, Franz Wildenberger mit Anna Gerner und Nikolaus Gril mit Klara Bröter.

Kirchliche Ernennungen

Bischof Dr. Pacha hat den Kaplan Liberius Brudner zum Pfarrer von Kleinsanktpeter, den Kaplan Ludwig Voros zum Pfarrer in Nadlac und zum Pfarrer von Lemeschwar den Kaplan Eduard Randler ernannt. Zu Kaplanen wurden ernannt: Michael Ohsenfeld nach Großanktmikolauß, Josef Schäfer nach Erlebswetter, Johann Burg nach Karantsebesch, Ernst Heintzsch nach Datta, Jakob Wetz nach Neupetsch und Adam Benz nach Neupetsch.

Todesfall in Kreuzstätten

Am Kreuzstätten verstarb nach kurzem Leiden der Haus- und Grundbesitzer Georg Weisghärder im 54. Lebensjahre. Die feierliche Einsegnung vollzog der Ortspfarrer Otto Scholbert. Den gesanglichen Teil versah der Kreuzstätten Männergesangsverein, da die Gattin des Verstorbenen, die Fahrenbattin des Vereines ist. Der Verbliebene war bis zum Jahre 1929 in den Vereinigten Staaten und erwarb sich mit seiner Gattin Elisabeth Hölzler ein sehr ansehnliches Vermögen, so daß der Entschlafene ohne Sorgen seinen Lebensabend hätte verbringen können.

Ich zerbrech' mir den Kopf Freundschaften, auf die man draufzahlt



über eine angeblich zu erwartende Verfügung, die in wohlmeinender Absicht die Volkswirtschaft fördern soll, in Wirklichkeit aber in der Entwicklung hemmen wird. Laut Meldung eines Bukarester Blattes soll das neue Dekretgesetz betreffend die Bedingungen zur Ausübung des Kaufmannsberufes die Bestimmung enthalten, daß Aktiengesellschaften nur Personen gründen dürfen, die eine Fachschule absolviert haben und eine längere praktische Betätigung in dem Gewerbe nachweisen können, in welchem sie die Aktiengesellschaft gründen wollen. Durch diese Vorbedingung würde die Gründung von Handels- und Industrieunternehmen für unbemittelte Fachleute unmöglich gemacht und da die Kapitalisten es nicht notwendig haben, Fachschulen zu besuchen, würde durch diese Bestimmung das Gewicht dessen erreicht, was geplant wurde. Sollte das Gesetz, mit dieser verfehlten Bestimmung behaftet, ins Leben treten, wird man sie bald streichen müssen.

Wie leicht es Schwindlern gelingt, unter Vorpiegelung kultureller Zwecke den Behörden große Summen zu entlocken. In Kronstadt ist es einem gewissen Marin Dordache gelungen, unter dem Vorwand, ein Kintheater errichten zu wollen, vom Bürgermeisteramt und der Präfektur 300.000 Lei zu erschwindeln. Als man der Sache auf den Grund ging, erwies es sich, daß Dordache ein Schwindler gewöhnlicher Sorte ist. Die Staatsanwaltschaft erhebt nun die Anklage gegen den Schwindler. Die 300.000 Lei aber sind weg.

Über den Aufruf eines Deutschen, namens Jungbauer, welcher in dem Blatt „Times“ veröffentlicht wurde Jungbauer riefte den Aufruf an die Befürworter von Rastellen und Schöffern in denen „Geister“ ihr Unwesen treiben und macht sich erdödig, dem Spul ein Ende zu machen. Bezahlung ist nach Vereinbarung, aber immer je nach Einkommen. Nach geleisteter „Entgeltung“ und erst nach Verstreitung einer gewissen Garantiezeit gegen Rückkehr der vertriebenen Geister. „Times“ berichtet näheres über den Geistervertreiber, so daß man sich den Kopf darüber zerbrechen kann, ob er etwa wie der Rattenfänger von Hameln die Geister durch Flötenklänge weglockt, oder wie Wangen durch Gift vertreibt.

mit welcher Schlauchheit die Prager Regierung alle Radioempfänger dann vernichten ließ, als man aus dem Ausland unangenehme Nachrichten über die Lage der Sudetendeutschen in die Welt funkte. Am Montag hielt in Dresden eine Rieserversammlung, bei welcher einige Redner die Leiden und Klagen der unterdrückten Deutschen in der Tschechoslowakei schilderten. Den Verlauf der Versammlung und die Reden wurden von allen deutschen Radiosendern übertragen, was den Herren in Prag scheinbar sehr unangenehm war. Zuerst versuchte man mit den tschechischen Sendern die deutschen Radiostationen zu stören, damit der Empfang und das Hören erschwert oder gänzlich unmöglich gemacht werde. Als dies jedoch nicht bei allen reichdeutschen Sendern möglich war und im Sudetengebiet die Deutschen ebenfalls hinter den Radioapparaten sa-

Zeitweilig werden in den politischen Kräftezentren von Paris und London Grundzüge geprägt, die mit wirtschaftlichen Mitteln durchgeführt werden sollen, um die politischen Ziele der zwei verbündeten Staaten zu fördern.

Einer dieser wiederholt verkündeten Grundzüge lautet: „Befreiung der Wirtschaft Rumaniens von der deutschen Umklammerung!“ Besonders England bemüht sich diesem Grundsatze Geltung zu verschaffen. Rumänien soll sich als Käufer und Verkäufer von Deutschland losmachen. Unter dem Druck politischer Erwägungen ist in diesem Jahr besonders eine Wendung im Wirtschaftsverkehr bemerkbar, der sich aber höchst unangenehm für Rumänien auswirkt. Während im vergangenen Jahre der Handelsverkehr mit den befreundeten Staaten (England, Frankreich usw.) einen Ueberbeschuß von 1900 Millionen Lei aufweist, zeigt sich in der ersten Hälfte dieses Jahres ein Passivium von 1200 Millionen Lei.

Politische Erwägungen können kurze Zeit auf die Wirtschaft einwirken. Auf die Dauer jedoch keine Ausnahmezustände aufrecht bleiben. Der natürliche Grobhandel

und Belieferer Rumaniens kann nur Deutschland sein. Das Erstere wegen seiner geographischen Lage im Donaunraum und als Belieferer deshalb, weil deutsche Erzeugnisse eben nicht zu überbieten sind.

England und Frankreich mühten darauf bedacht sein, daß Rumänien nicht von zeitweiligen Injektionen leben kann und seinen Wirtschaftsorganismus nur durch die gesicherte Ausfuhr in voller Lebenskraft erhalten kann. Der Donaustrom soll u. mu eine Verbindungsstraße zwischen den entlang wohnenden Völkern sein. Wer diese von Natur geschaffene Pulsader unterbindet, will den Lebensstrom von Millionen hemmen. Gegen die Naturgesetze können Machtworte der Menschen nicht aufkommen.

„Mit dem Erfolg nicht nur äußerlich zufrieden, sondern zuweilen direkt erfreut“, schreibt Dr. B. in P. über

HIRISAN-PASTA

(Hirisan-Ges., Leipzig). Bei Ekzemen, Flechten, Hautschäden jeder Art unübertrefflich. Tuben zu 44 und 85 Lei in Apotheken und Drogerien. Vertr.: Dr. G. Gietzsch, Sibiu.

Schweineexport aus dem Komitat Arad

Arad. Im Laufe des Monats August wurden vom Gebiet des Komitates Arad 18 Waggon u. in der ersten Hälfte September 20 Waggon Schweine exportiert. Wie aus Bukarest berichtet

wird, hat die ungarische Regierung die Lieferung von Leberbrot und Schweinen über Ungarn durch die Ermäßigung der Transportkosten ermöglicht.

„Dura-Ideal“ die neue Radiobatterie

Die bedeutendste und bestrenommierte Batteriefabrik unseres Landes, die Iginelle Dura S. A., Timisoara, dient ihren Konsumenten neuerlich mit einer nutzbringenden Ueberraschung, die im Kreise der Radiobesitzer

Freude auslöst. — Als letzte und technisch vollkommene Schöpfung hat diese Fabrik eine ganz besonders hochwertige, in ihrer Leistung und Lagerfähigkeit unübertreffliche Batterie auf den Markt gebracht, welche unter der

„DURA-IDEAL“

bekannt ist. In Form etwas größer als die normale Zellenlampenbatterie, ist sie infolge ihrer enorm hohen Kapazität in erster Reihe für Radiozwecke, d. h. für Batteriegeräte, bestimmt und fand schon in der kurzen Spanne seit dem Erscheinen auf dem Markt riesige Beliebtheit. Um unseren ehrten Lesern zu veranschaulichen, welchen Vorteil diese Batterie bietet, führen wir an, daß ihre Kapazität bei

800 Betriebsstunden beträgt und eine Belastung bis 20 W. A. pro Zelle ermöglicht. Die neue Type wird also mit Recht als die ideale Batterie des Radiobesitzers bezeichnet. Verlangen Sie bei allen Wiederverkäufern Dura-Ideal, deren Preis nur ganz unwesentlich höher als der der normalen Type ist. — Kostenlose techn. Aufklärung erteilt die Iginelle Dura S. A., Timisoara.

Kaufmannsgattin vergiftet die Geliebte ihres Mannes

Lugosch. Im August erschien beim hiesigen Staatsanwalt aus der Gemeinde Hoffjuremete die Gattin des Kaufmannes Spitzer mit dem Ansuchen, man möge die Häuerin Elena Munteanu, die Geliebte ihres Mannes, ansonsten eine verheiratete Frau, aus der Gemeinde verweisen. Nachdem der Staatsanwalt dies als unmöglich erklärt

hatte, kehrte Frau Spitzer heim, sagte von ihrem Besuch niemandem etwas und zeigte gegen ihre Nebenbuhlerin auch keinen Haß. Frau Munteanu sei beschäftigt in ihrem Haushalt. Als die Frau unlängst von ihr sich in die Nachbargemeinde nach Hause begab, gab sie ihr ein Glaschen Branntwein. Unterwegs brach

Tödlicher Unglücksfall in Zriebswetter

Aus Zriebswetter wird uns folgender tragischer Unglücksfall gemeldet: Der 69-jährige Landwirt Ludwig Parison wollte einen Wagen Mais nach Hause fahren, stürzte aber unterwegs ab und wurde überfahren, wobei er Verletzungen erlitt, an denen er nach wenigen Stunden gestorben ist.

Einfuhr von Schweizer Zuchtieren

Bukarest. Das Wirtschaftsministerium genehmigte, daß im Lauscher mit Weizen aus der Schweiz eine Anzahl Zuchttiere eingeführt wird. Es handelt sich um die Ausfuhr von 200 Waggon Weizen, wovon 20 Prozent des Gesamtgewichtes für den Ankauf der Stiere durch die „Genossenschaft zur Förderung des Simmenthaler Zuchtvieh-Export“, Boltingen, vorgesehen wurde.

Das Anfertigen von Fellen, Pelzmänteln, Pelzarbeiten nach neuesten Modellen überaus billig

CLOANDA
Kürschner, Arad, Bul. Reg. Maria 8, im Hofe.

Heilung der Zuckerkrankheit mit „Teufelsknüttel“

London. Die brit-kolumbischen Gelehrten Dr. R. G. Lorge und J. R. Brodley haben erunden, daß der Saft der Rinde des sogenannten „Teufelsknüttel“-Strauches die Zuckerkrankheit gerade so heilt, wie Insulin. Mehrere Kranke wurden damit von der Zuckerkrankheit bereits befreit.

Deutschland liefert Bulgarien Eisenbahnmateriale

Zwischen den Vertretern der Deutschen Reichsbahn und der Bulgarischen Staatsbahn ist ein Vertrag auf Lieferung von 38 elektrischen Lokomotiven, 100 Personenwaggons, 200 Güterwagen und einer großen Menge Eisenbahnmateriale abgeschlossen worden. Die Bezahlung dieser Lieferungen wird in bulgarischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse erfolgen.

OLAH
englisch-französischer Damen-Modalon
Arad, Bul. Reg. Maria No. 9. (Reuman-Haus.)

Die heutige Weinernte 8 Millionen Hektoliter

Bukarest. Das Ackerbauministerium schätzt auf Grund der eingelangten Berichte das Ergebnis der heutigen Weinernte auf 8 Millionen Hektoliter. Im Monat Juli wurde das zu erwartende Ergebnis noch auf 11 bis 12 Millionen Hektoliter geschätzt. Das heutige Jahr bringt leider nicht nur hinsichtlich der Quantität, sondern auch der Qualität eine große Enttäuschung. Demzufolge zeigt sich bereits reges Interesse für bessere Altweine und die Preise zie-

hen, wird man auf einen bisher ungenutzten Trick: man schaltete einfach in den sudetendeutschen Städten die Elektrizität ab und damit hatte das Radio hören ein Ende. Erst nach 11 Uhr nachts, als die Me-

senversammlung und Übertragung der Dresdener Rede beendet war, erhielten die Sudetendeutschen wieder elektrisches Licht und konnten dann auch ihre Radioapparate wieder einschalten.

dann Frau Munteanu auf der Straße bewusstlos zusammen nstürzte in den Strakenaraben, wo sie am nächsten Morgen tot aufgefunden wurde. Als der Todesfall vor den Staatsanwalt kam, erinnerte er sich des Besuches der Frau Spitzer und ordnete die Sezierung der Leiche an. Da wurde festgestellt, daß Frau Munteanu an dem Branntwein gestorben ist, der vergiftet war.

Frau Spitzer wurde infolgedessen verhaftet und gestand es nach anfänglichem Leugnen, daß sie ihre Rivale vergiftet hat.

Ausschließliche Verkaufsstelle der „Matuz“-schen Luster zu originalen Fabrikpreisen. Im Monat September geben wir zu jedem Luster umsonst echte „Tungstram“-Glühbirnen. Auch für kostenlose Aufmontierung der Luster sorgen wir.

Weiters bedienen wir zu Bar gelddpreisen auf 5-monatige Ratenzahlung.

Albert Szabo, Arad, Glas- und Porzellanhandlung

Prügelstatistik eines Volkabildners

Aus den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ist eine merkwürdige Statistik erhalten geblieben. Da stellte ein schwäbischer Lehrer fest, daß er während seiner fünfzigjährigen Amtstätigkeit 911.547 Stockschläge ausgeteilt habe, 124.010 Rutenhiebe, 7908 Ohrfeigen, 11.580 „Kopfnüsse“ usw. Die ihm anvertrauten Vuben strafte er 777-mal dadurch, daß er sie auf Erbsen knien ließ.

Hirschjucht in Charlottenburg

Der Professor für Forstschutz an der Brüner Universität Dr. Farshy unternahm eine Forschungsreise durch Rumänien und besuchte auch das Banat, wo er die Baumschule in Bazosch, die Befortungsarbeiten in der Gemeinde Seausigiu, die Zereichenpflanzungen in Sippa und die Hirschjucht in Charlottenburg besichtigte.

Dauerwellen
um 200 Bel mit dem neuesten ausländischen Apparat, der stromlos, drichtlos und gefahrlos geht. Für Haltbarkeit 6 Monate garantiert.

FIDEL EIPERT
Damenfriseur, Spezialist für Dauerwellen und Haarfarben.
Arad, Str. D. Gorbis Nr. 6.
Telefon 1-17.

Büchertisch

Im D. Engelhorn's Nachfolger-Verlag in Stuttgart erscheinen demnächst folgende neue Roman-Bücher: **Stijn Streuvels:**

„Die große Bräde“
Uebersetzt von Karl Jacobs. — 80. 271 Seiten. In Leinen etwa RM 5.80.

Carl von Bremen:

„Der deutsche Berg im Osten“
Ein volksdeutscher Roman. — 80. Etwa 221 Seiten. In Leinen etwa RM 6.50.

Johannes Kirchweng:

„Der harte Morgen“
Erzählung. — 80. 80 Seiten. In Pappe gebunden RM 1.80, in Leinen RM 2.40.

Serbert von Hoerner:

„Der große Baum“
Großroman. 80 Seiten. Gebunden RM 2.50.

Kurt Kluge:

„Der Herr Kortüm“
Roman. — 80. Etwa 720 Seiten. In Leinen gebunden etwa RM 12.50.

Karl Götz (Verfasser von „Das Kinderschiff“):

„Brüder über dem Meer“
Umfang voraussichtlich etwa wie beim „Kinderschiff“. In Leinen etwa RM 5.80.

Ginar Wallquist:

„Des Bappenbottor“
Wichtig berechtigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Pauline Gottschau-Klaiber. — 80. Etwa 200 Seiten. In Leinen etwa RM 4.80.

Jahrbuch der Stadt Freiburg,
Band II. Herausgegeben von Oberbürgermeister Dr. Franz Kerber. Etwa 160 Seiten Großformat mit Bildern. In Leinen gebunden etwa RM 4.80.

Das Gefängnis für Amerikas Schwerverbrecher

In Sicht der amerikanischen Westküste befindet sich auf der Felseninsel Alcatraz im Stillen Ozean eines der modernsten Gefängnisse der Welt, in dem die zu lebenslänglichem Kerker verurteilten Verbrecher der Vereinigten Staaten bis zu ihrem Tode gefangen gehalten werden. Ein Entweichen aus dieser Anstalt ist für die Gefangenen so gut wie aussichtslos; denn selbst, wenn es einem gelänge, auszu-

brechen, so verhindert das Meer, das dort von haisischen Wimmeln, ein Entkommen, und jedes Fahrzeug, das sich der Verbrecherinsel nähert, wird, sofern es nicht ein staatliches ist, sofort beschossen, bezugleich jedes Fahrzeug, das die Insel übersiegen versucht. Die Verbrecher befinden sich meist

in Einzelhaft und werden von einer großen Halle aus beständig beobachtet. Zahlreiche Maschinengewehre bestreichen alle Gänge und Plätze, falls es zu einem Fluchtversuch kommen sollte. Dazu aber kann es schon deshalb nicht kommen, weil alle Gittertüren des Nachts mit starkem elektrischen Strom geladen sind und ihre geringste Berührung den Gefangenen sofort töten würde. Einige Verbrecher haben auf diese Art auch schon Selbstmord begangen.

Jeden Morgen spielt sich dieselbe Szene ab: Auf ein Glockenzeichen öffnen sich selbsttätig zehn Zellentüren und zehn Zelleninsassen treten auf eine Ballustrabe, die sich um alle Zellen zieht. Auf ein Kommando begeben sie sich lautlos zu einer Eisentür, die sich ebenfalls automatisch öffnet, und gelangen dann zum Waberaum. Nach dem Bade, bei dem natürlich Wächter anwesend sind, gehen sie wieder mit hochgehobenen Händen nach ihren Zellen zurück, wobei sie eine Kammer durchschreiten müssen, in der sie mit infraroten Strahlen nach Metallgegenständen untersucht werden. Es ist daher ausgeschlossen, daß ein Gefangener eine Waffe oder ein Werkzeug bei sich verborgen hätte.

Während des Bades werden die leeren Zellen gründlich nachgesehen. Sind die zehn ersten Verbrecher zurückgeführt, folgen die nächsten zehn, bis alle gebadet haben.

Die Sträflinge dürfen nicht schreiben oder gar Besuch empfangen, wohl aber erhalten sie Post. Sofern es sich um Briefe handelt, werden diese vorher inhaltlich geprüft und dann mit einer Schreibmaschine abgeschrieben. Nur die Abschriften erhalten die Gefangenen. Wer sich jahrelang gut aufgeführt hat, darf mit anderen in Werkstätten arbeiten, aber untereinander sprechen dürfen auch dort die Gefangenen nicht.

Wegen tausend der schwersten Verbrecher büßen in Alcatraz ihre Scharntaten. Ständig wird das unheimliche Gefängnis erweitert, denn es fehlt nicht an Zugängen, während eine Zelle nur dann den Insassen wechselt, wenn der Tod seinem verfluchten Leben ein Ende gemacht hat.

Firmungsgeschenke!
Uhren, Ketten, Ringe am billigsten bei **Csáki, Juweller, Arad,** gegenüber der luth. Kirche.

Nur drei Monate
Aufenthalt für Ausländer

Bukarest. S. M. der König hat ein Dekretgesetz des Justizministeriums unterzeichnet, wonach die bei der Ueberprüfung der Staatsbürgerschaft aus den Dinsten Gestrichenen, ebenso wie alle Ausländer, um Aufenthaltsbewilligung ansuchen müssen und den Aufenthaltsschein erhalten. Alle Ausländer, die sich erst nach dem Krieg im Lande niedergelassen haben, erhalten die Aufenthaltsbewilligung nur von drei zu drei Monaten.

Auflösung der Arbeiterverbände und Berufssyndikate

Für jeden Berufsweig ein Syndikat

Bukarest. In dem gestrigen Ministerrat, unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Cristea wurde ein Entwurf zur Abänderung des Gesetzes zur Organisation von separaten Berufssyndikaten für jede Provinz angenommen. Sämtliche Syndikate einer Provinz werden eine Organisation bilden. Die Provinzorganisationen werden in einer Hauptorganisation in Bukarest zusammengefaßt.

Durch dieses Gesetz ist ein entscheidender Schritt zur Errichtung des Staates getan.

Elektromonteuren, Industrieunternehmungen, Grosskaufleuten liefern wir zu den neu reduzierten Fabrikpreisen die beste Ware.

Tungstram-Glühbirnen, isolierte und glatte Kupfer-Drähte, sowie elektrische Schweißungen zu Elektroden, Transformatoren und Dynamobrakte, Erzeugnisse der Industria Carmel, wie auch Schalter, Versicherungen, Bügelketten, Reschos und Kino-Röhren in großer Auswahl, Bergmann-Röhre, alle elektrotechnische Artikel bei unserer **Krauder Niederlage:**

„Electrotechnica Romana“

Ing. Georg Cincal, Str. Gen. Grigorescu (geh. Muresului) No. 55. — Telefon: 17-66. — Vom 1. Oktober l. J. angefangen halten wir die besten ausländischen Radio-Apparate auf Lager.

Tschechischer Führer will sein Vermögen retten

Berlin. Durch Preisgebung des Geschäftsgeheimnisses wurde bekannt, daß der Prager tschechoslowakische Gesandte Jan Masaryk einer Prager Bank den Auftrag erteilte, seine gesamten Einlagen unverzüglich nach England zu überweisen.

Jan Masaryk ist der Sohn jenes Thomas Masaryk, der einer der Gründer der Tschechoslowakei und der erste Staatspräsident der tschechoslowakischen Republik war. Man hatte ihm den Ehren-

namen „Präsident-Befreier“ gegeben. Thomas Masaryk hatte einst im Kampfe gegen die österreichische Staatsmacht sogar das Leben aufs Spiel gesetzt, da er wegen Hochverrat zum Tode verurteilt wurde. Der Sohn zeigt sich dem Vater durchaus unwürdig, da er — wie die Ratten das sinkende Schiff — sich und jenes Vermögen retten will, das er dem „Befreier-Präsident“ zu verdanken hat.

Heiratsversprechung nur dann gültig

wenn es vor den Eltern oder Zeugen gemacht wird

Die Temeschwarer königl. Tafel fällt in einem interessanten Prozeß ein Urteil von prinzipieller Bedeutung. Vor Monaten lernte der Krauder Junge Mann Stefan Heger die 17 Jahre alte Maria B. kennen. Der junge Mann versprach dem Mädchen angeblich die Ehe und lud sie zu sich in die Wohnung ein. Das Mädchen kam dieser Einladung auch nach. Später weigerte sich Heger sein Versprechen einzuhalten, worauf die Eltern des Mädchens gegen den jungen Mann eine gerichtliche Klage wegen

Verführung ihrer Tochter und Bruch des Heiratsversprechens anstregten. Der Krauder Gerichtshof verurteilte Heger zu 6 Monaten Gefängnis. Zu Folge Appellation gelangte die Angelegenheit vor die Temeschwarer Tafel. Hier erklärte Heger, daß er zur Zeit, als das Mädchen auf seiner Bude war und er ihm die Ehe versprach, betrunken war. Die Tafel stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Eheversprechen nur dann gültig ist, wenn es vor den Eltern oder aber vor Zeugen gemacht wird, und sprach Heger frei.

Mittelschulabsolventen

können nur dreimal zur Reifeprüfung zugelassen werden.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium lenkte telegraphisch die Aufmerksamkeit aller Schulinspektorate auf die schon seit der Reform des Mittelschulunterrichts bestehende gesetzliche Bestimmung, daß die Absolventen der Mittelschulen nur dreimal zur Bakkalaureatsprüfung zugelassen werden können.

Mercedes-Benz

die führende Marke



Klein-Autos, Luxus-Autos, Diesel-Lastautomobile. Bestorganisiertester Kundendienst. Ständiges Lager in neuen Modellen und Bestandteilen. Vertreter:

Frati Friedrich & A.

Timisoara, 4. Bezirk, Bul. J. G. Duca 27.

Firmungsreise des Bischofs

Bischof Dr. Bacha nimmt heute, den 23. September, die Firmung in Utschanab vor. Am Sonntag, den 25., erteilt der Bischof die Firmung in Neuarad und Kleinsanktmikolaus. Am 30. September wird die Firmung in Tornea und Szederhat, am 1. Oktober in Barjas (Kom. Arad), am 2. Oktober in Slogomay und Mikelata, am 10. Oktober in Folia, am 11. in Wojtel und am 13. Oktober in Giseladorf vorgenommen.

Gratis kino für das Landvolk

Auf Anordnung des Innenministeriums werden im ganzen Lande für die Landbevölkerung unentgeltliche Kinovorführungen veranstaltet. Bisher wurden in den Banater Gemeinden Marginea, Ferdinandberg und Narbag solche Aufführungen veranstaltet, die von etwa 12.000 Bauern und Arbeitern besucht wurden.

Roman. Staatsbürgerin wegen Spionage verurteilt

Budapest. Das Militärgericht verurteilte Frau Kiraly geb. Margarete Schneider, die rumänische Staatsbürgerin ist, wegen Spionage zu 5 Jahren Zuchthaus. Nach Abbüßung der Strafe wird die Frau für immer des Landes verwiesen.

Konzertreise des Magdeburger Sängerkorps

Temeschwar. Der berühmte Magdeburger Sängerkorps unternimmt zwischen dem 4.—18. Oktober eine Konzertreise durch das Banat in folgender Reihenfolge:

Morawitza, Detta, Temeschwar, Denaheim, Dobrin, Liebzwetter, Großsanktmikolaus, Bergjamosch, Barjasch, Anina, Stelzerdorf und Orawitza.

Gefängnisstrafe für Großwamer Bauern

welche sie unbewußt Ueberschwemmung verursachten

In Großwam erlitten vor 17 Jahren mehrere Bauern Felder, durch welche der Abflußkanal für Regenwasser stieß. Dieser Kanal war den Bauern lästig, weil sich im Laufe der Jahre entlang seinem Bett große Tümpel bildeten, die das Bestium der Ansiedler gefährdeten. Sie richteten an die Gemeindevorste-

hung ein Ansuchen, diese Tümpel zuschütten zu dürfen und erhielten auch die Bewilligung hierzu, doch bei der Zuschüttung engten sie auch das Bett des eigentlichen Kanals sehr ein, so daß bei der nächsten Regenperiode der Kanal unzulänglich war, die großen Wassermengen abzuleiten und das Wasser zurückflutete in

die Gemeinde, wo es mehrere Häuser überschwemmte.

Die Bauern, welche diese Ueberschwemmung verursachten, Gabriel Szabo, Peter Weinberger, Matthias Schuhmacher, Franz Egner, Witwe Rosa Szajci, wurden unter Anklage gestellt und gelangten gestern vor den Temeschwarer Gerichtshof. Obwohl sie sich damit verteidigten, daß sie ohne böse Absicht u. mit Zustimmung des Gemeindevorstandes handelten, ohne zu ahnen, daß sie mit ihrem Werk die Gemeinde in Gefahr bringen, wurden sie zu je einem Monat Gefängnis und 2000 Lei Geldstrafe verurteilt.

In Anbetracht der milderen Umstände wurde die Strafe suspendiert.



Mussolini spricht . . .

Mussolini hielt nach seiner großen Rede in Triest gestern auch in Treviso eine Rede, in welcher er betonte, daß die Tschechoslowakei mit ihren Sturmbund von Nationen eigentlich eine Tschecho - germano - magyar - rutheno - polono - Slowakei und damit ein unhaltbares Staatsgebilde war.

In allen katholischen Kirchen wird gebetet

Rom. Der Papst hat angeordnet, daß am Sonntag, den 25. September, in allen katholischen Kirchen der Welt für die Rettung des Friedens gebetet werden soll.

Deutscher Univeritätsprofessor im Banat

Temeschwar. Der Direktor des geographischen Institutes in Bonn, Univeritätsprofessor Dr. Karl Troll, kam zu Studienzwecken ins Banat. Der deutsche Professor wurde von Amtspersonen geleitet und besichtigte mehrere Fabriken. Am nächsten Tag fuhr Professor Troll nach Schebel, Beselung, besuchte dann die landwirtschaftliche Schule in Tschakowa und das staatliche Gestüt in Paduren. Er fuhr sodann nach Reschiza, wo er die Werke besichtigte und setzte seine Reise über Oranowa Neumoldova und Orschwa nach Bukarest fort. — Es ist bedauerlich, daß die Vertreter der Behörden dem deutschen Professor nicht auch die Volkshochschule in Wostel zeigten.

Allerlei von 2—3

Das Ackerbauministerium hat im Einvernehmen mit der Kommission für den Zuckerrübenbau beschlossen, daß die Verträge zwischen den Fabriken und Rübenbauern jedes Jahr im Dezember abgeschlossen werden sollen.

Drei Landwirte der Gemeinde Babul Nistrului bei Czernowitz wurden Verkauf von Dollarnoten, die ihnen Vermandte aus Amerika in Briefen zusandten, verhaftet.

Die für den 22. September im ganzen Lande vorgesehenen Luftschulübungen wurden um eine Woche verschoben.

In Temeschwar ist in der Thomas'schen Schokoladenfabrik ein Feuer entstanden, das einen Schaden von ca. 160.000 Lei verursachte.

Das Innenministerium hat die Volksteilquästuren von Ruzsch, Deba und Arumarkt (La Mures) aufgelöst.

In Mediasch findet am 9. Oktober eine Ausstellung und Markt von Simmenthaler Zuchtwieh statt.

Das Volkswirtschaftsministerium hat den Verkauf von Aktien und anderen Wertpapieren außerhalb der Börsen verboten.

In Deutschland wurde von heute an in den Industriebetrieben der 10-stündige Arbeitstag eingeführt.



Sudetrundeutsche Kin der und Frauen

die geht von der tschechischen Soldateska sich nur mit wenigen Habseligkeiten über die Grenze nach Deutsch-

land retten konnten und froh sind, wieder sicheren Boden unter den Füßen zu haben.

Betreten von Eisenbahndämmen verboten

Bukarest. Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit verübten zahlreichen Selbstmorde durch Hinwerfen vor rollende Züge erließ die CFR-Generaldirektion eine Verordnung, laut welcher das Herumgehen auf den Eisenbahn-

dämmen, sowie auf den Bahnhöfen aufs strengste verboten wird. Damiherhandelfnde können mit einer Freiheitsstrafe von 10 Tagen bis 1 Monat und Geldstrafen von 500 bis 1500 Lei belegt werden.

Herbstkleider, Mäntel färbt u. putzt

das modern eingerichtete Unternehmen

ALEXANDER KNAPP

Arad, Str. Bratianu 2—4, Minoriten-Palais.

Nachtänzerin — predigt Moral

Die französische Tänzerin Colette Andris, die durch ihre Nachtarbeitungen großes Aufsehen und öfter auch tätliche Auseinandersetzungen hervorrief, ist dieser Tage nach langem Leiden gestorben. Ihr wirklicher Name war Pauline Loutch. Sie hatte ursprünglich an der Pariser Univerität Philosophie studiert und auch die Lizenzprüfung aus Literatur gemacht. Nachher entschloß sie sich aber, die Univeritätsstudien zu unterbrechen, und trat als Tänzerin in sehr

reduzierter Bekleidung auf; ihren Tänzen würden aber große künstlerische Vorzüge nachgerühmt, so daß sie beim Tanzen immer weniger anhatte und schließlich ganz nackt auftrat. Sie war ein gefuchter Star der großen Kabarette. Daneben schrieb sie mehrere Romane, so „Die Trinkerin“, „Die Nachtänzerin“ usw., in denen sie einbringliche Sittenschilderungen gab und Moral predigte. — Natürlich — für die anderen.

Neues Giftgas mit schrecklichen Folgeerscheinungen

London. Nach einer Meldung des „Daily Herald“ beschäftigt sich die Wissenschaft zur Zeit mit der Untersuchung eines neuen Giftgases, mit dem Versuche unternommen wurden, Samen keimfrei zu machen. Bei dieser Arbeit atmeten 4 Mann kleine Mengen dieses Gases ein, was zu schrecklichen Konsequenzen führte. Das Gas greift bestimm-

te Partien des Gehirns und des Nervensystems an; seine Opfer werden halb blind, sehen doppelt, können kaum mehr sprechen und verlieren vollständig das Lastgefühl. Es scheint, daß eine Heilung dieser Vergiftungserscheinungen nicht möglich ist, so daß die von dem Gas Betroffenen Krüppel fürs ganze Leben bleiben.

Zei s s-Augengläser

1938-er Neuheiten. Schnaps-, Most- und Weinwaagen in riesiger Auswahl am billigsten beim **Fachoptiker K U N** Arad, Bul. Regina Maria 10.

Politik in der Schule

Am ungarischen Staatsgymnasium in Fünfkirchen ließ der Lehrer einen deutschen Schüler wegen irgendeines Bergehens durch einen andern Schüler ohrfeigen und sagte ihm dann zum Schluß: „So, das kannst Du jetzt dem Hitler schreiben“.

3 Millionen Lei Strafe für einen Artikel

Bukarest. Der Redakteur des ungarischen Blattes „Bukaresti Zapor“, Emmerich Mikos, wurde durch den Jkober Gerichtshof zu 1 Jahr Korrekionsstrafe und gemeinsam mit dem Blatte zu 3 Millionen Lei Schadenersatz verurteilt.

Der Redakteur hatte am 18. Jänner 1932 einen Artikel mit der Ueberschrift „Menschenjagd am Dnestrflußufer widerbar gelungen“, in welchem er die Grenzsoldaten und die Regierung angegriffen hat, geschrieben.

46 Kirchweihpaare in Deutschbentschel

In Deutschbentschel wurde in lustiger Weise sowohl die Kirchweih, wie auch die Nachtkirchweih mit 46 Kirchweihpaaren gefeiert. Vortänzer war Sepp Rindl mit Margareta Alt und Nachtänzer Michael Barta mit Bisi Müller. Sonstige Kirchweihpaare waren: Hans Andor mit Barbara Berwanger, Wilhelm Ruhn mit Bisi Buchs, Stefan Weber mit Mariana Handl, Martin Sedmüller mit Anna Krug, Andreas Krug mit Katharina Müller, Andreas Guttman mit Bisi Neu, Josef Raubach mit Eva Kronenberger, Peter Hubert mit Eva Ehermann, Josef Raubach mit Bisi Schlauch, Hans Guttman mit Katharina Berner, Franz Grün mit Eva Schreiber, Josef Handl mit Susi Schreiber, Matthias Schreiber mit Trautl Berner, Peter Agnes mit Eva Andor, Johann Krug mit Margareta Richter, Stefan Luthaus mit Eva Schmidt, Josef Andor mit Anna Wendling, Peter Mitsch mit Bisi Ruhn, Heinrich Müller mit Bisi Berwanger, Adam Ruhn mit Katharina

„SCALA“

Theater der großen Filme, Arab. Telefon 20—10.

Der in Paris angefertigte Millionen-

Weltfilm mit **Käthe Nagy** „Fürstliche Nächte“

Filmwert mit großartiger Ausstattung, russische Handlung. Hauptdarsteller: Elena Bronsky — Käthe Nagy, Herzog Fedor — Fernand Fabre, Forester — Jean Murat, Kunaloff — Darquey, Marina — Marina Schubert

Raffastunden: vorm. von 11 u. nachm. von 4 Uhr angefangen. — Auf Telefonbestellung und Wunsch senden wir Karten nach Hause.

Vorstellungen täglich: 5, 7.15 u. 9.30 Uhr.

Matinee: Samstag um 3 und Sonntag um 11.30 und 3 Uhr mit ermäßigten Preisen.

Wien zahlt ins Ausland keine Pensionen mehr

Die Pensions-Erfüllungskasse der Oesterreichischen Kredit-Anstalt Wiener Bank-Verein hat die Pensionisten darauf aufmerksam gemacht, daß sie die ihnen erteilte Bewilligung zum Pensionsbezug im Ausland widerrufen und gleichzeitig mitgeteilt, daß während der Dauer ihres Auslandsaufenthaltes das Ruhen des Pensions-Anspruches eintritt, und dies bereits ab 1. September 1938.

Neues Geschäft! Billige Preise!

Bei sämtlichen Schul- und Büroartikeln große Preisbegünstigung in der Buchhandlung

ALADAR SZANTAY

Arad, Str. J. Petran No. 5 (gew. Str. Francobiel).

Furchtbares Sturmwetter an der amerikanischen Ostküste

Hunderte Todesopfer und 700 Fischerboote untergegangen

Newport. Gestern wütete über dem Atlantischen Ozean längs der Ostküste ein furchtbares Unwetter. Von dem rasenden Sturm wurden 700 Fischerboote versenkt. In der Gegend von Rhode-Island sind 120 Menschen ums Leben gekommen. Die gesamte Zahl der Todesopfer beträgt 300. Mehrere Hundert Häuser wurden zerstört.

Der Pikkolo vom „Blauen Stern“

Roman von Leo Wiltsdorf.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sogar ein wenig Herzlophen hatte er, wenn er bedachte, daß er bald vor dem „Herrn Vater“ stehen würde, dem er zum Dank für alle Güte durchgebrannt war. Wie sollte der einfache gradlinige Mann, der er war, ihn verstehen und den Streich gutheißen? Daß es gut ausgegangen war? Es hätte auch ganz anders kommen können, und aus dem soeben neugebackenen Herrn Hoteldirektor eines der größten Häuser am Kontinent hätte ebensogut ein Bettler und Landstreicher werden können, wenn er nicht so viel Glück gefunden hätte.

Gesunden? War ehrliche, unermüdbare Arbeit nicht auch etwas wert?

Und der Zug rollte. Dämmerung brach herein und wiegte den rastlosen Mann in Schlummer.

• • •

Der Zug verlangsamte sein Tempo, man näherte sich einer großen Station. Ein greller Pfiff, die Bremsen kreischten — der Zug hielt.

Die Tür zu Franzens Abteil wurde zurückgeschoben. Zuerst kam ein Träger mit zwei eleganten Coupeoffenen. Die verstaute er ins Reg und trat zurück, um einer Dame Platz zu machen, die nun eintrat.

Zuerst sah Franz nur einen Geigenkasten, den die Eintretende sorglich, wie ein Kind, vorsichtig schreitend im Arm hielt. Unwillkürlich sprang er auf und streckte die Hände aus, um zu helfen, das Instrument gleichfalls nach oben zu befördern.

„Danke“, wehrte eine weiche Frauenstimme und legte das Futteral auf den Polster, „solange genügend Platz vorhanden ist, möchte ich den Kasten neben mir haben.“

Jetzt erschien ein hochgewachsener Herr in eleganter Reisebrille, hielt unterm Arm einen Stapel Zeitungen und in der Rechten eine flache, kleine Kaffette aus rotem Zuchtleber.

Ein noch junger Mann, etwa Mitte dreißig und von außerordentlich sympathischem Aussehen. „Hier, liebe Irma“, sprach er mit der Ruhe des gewiegten Reisenden, der kein Eisenbahnsteher kennt, „hier hast du alle heutigen Blätter.“ Er sprach deutsch, und es waren für Franz heimelige Laute — denn es klang bei aller Kultur weich und fast wienerisch...

Die Dame hatte den Fensterplatz eingenommen und den Geigenkasten neben sich gelegt. Nun streckte sie die Hand aus und nahm die Blätter in Empfang. Franz, der gegenüber saß, richtete beflissen, aber keineswegs aufdringlich, das Klappstischchen, was sie mit einem dankenden Neigen des Hauptes beantwortete.

Ohne Haß, aber auch unbehaglich um den Bahnsteiglärm, nahm sie den feinen perlgrauen Wollhandschuh von der Rechten und griff nach dem obersten Zeitungsblatt. Rasch und flüchtig blätterte sie einige Seiten, ohne sie anzusehen, um, dann schien sie gesunden zu haben, was sie suchte, und vertiefte sich in die Lektüre. Sie sah vorgebeugt, so daß Franz sie beobachtet konnte. Sie schien über Mittelgröße, war schlank und trug

das grazios aufgesetzte Köpfschen mit der einfachen grauen Reife mit einem gewissen Schick, der jedoch bei der jugendlichen Erscheinung nur apart und keineswegs unangenehm wirkte.

Im Gegenteil. Franz fand bei sich, daß er noch nie in reizvollere Frauenzüge geblickt. Schmale, etwas blasse Wangen, standen im seltsamen Gegensatz zu dem kleinen firschröten Mund und das blonde, lockig gebauchte Haar, das üppig unter der Mühe hervorquoll, wieder im Gegensatz zu den edelgeschweiften schmalen Brauen von tiefbrauner Farbe und den langen, weich aufgebogenen Wimpern.

Die ganze Erscheinung atmete gepflegtheit, unauffällige Eleganz und ein gewisses unnenbares Etwas.

Franz grübelte nach, wo er dieses so eine Gesicht schon gesehen. War sie ihm im Traum erschienen? Seltsam. Wer mochte sie sein?

Als sich der junge Mann bei dieser Frage ertappte, riß er sich zusammen. Wer sie auch sein mochte, sie war jedenfalls die Frau des mitreisenden Herrn, der sich mit der Gebärde völliger Vertrautheit neben sie gesetzt. Aber auch ihm wehrte sie, als er den Geigenkasten auf die andere Seite des Sitzes heben wollte: „Laß, Leo, du weißt, ich bin unruhig, wenn —“, und sie las und blätterte weiter, ohne den Satz zu vollenden.

Diese Sorgfalt für das Instrument berührte Franz sympathisch. Er dachte daran, wie sorgfältig er seine eigene Geige verpackt hatte und sie keiner fremden Hand zugänglich machte. Allerdings, nach Wien hatte er sie nicht mitzunehmen, wozu auch? Man würde ihm wenig Zeit lassen, um zu üben. Sein Spiel war im Laufe der Jahre über das Mittelmaß gewachsen. Er benützte jede freie Stunde, um sorgfältig zu üben, nahm immer noch Unterricht bei einem guten Lehrer, und der meinte mehr als einmal, es sei schade, daß er sich nicht ausschließlich der Musik widmen könne.

Nun ertappte sich Franz bei dem Gedanken, wie wohl die schöne, junge Frau mit der Geige unterm Arm aussehen müßte. Verstohlen musterte er sie, und dann schweifte sein Blick zu dem Mann an ihrer Seite. Der sah völlig unpersönlich da, und Franz nannte ihn bei sich einen Stockfisch. Wenn jemand eine so eigenartig entzündende Frau feierlich nannte, dann mußte der eigentlich ganz anders aussehen. Wie, das hätte Franz nicht zu sagen gewußt.

Immer, wenn sie ein Blatt überflog, hatte, richtete sie es ihrem Gefährten, der es ebenso sorgsam las, aber auch immer nur an derselben Stelle wie die Frau.

Franz hätte brechend gern gewußt, was die beiden Leute einzeln in den Reihenan zu interessanteren Schicksalen führten. Er sah den Namen eines der Blätter an, er erinnerte sich, daß es ein Artikel über einen Mann war, der es nicht machen und so mußte er verzichten. Dafür hielt er sich schuldig, indem er das schöne Gesicht mit unheimlich inkrustierten Widen fest verschlang. Ne weiter die Zeit vorrückte, desto ausschließlicher widmete er sich

dieser Betrachtung, dennoch inständig darauf bedacht, daß der Mann neben ihr nichts bemerkte. Es war das erstmal im Leben des jungen Menschen, daß er von einer schönen Frau einen so starken Eindruck empfing. — Dann sandte er seine Blicke hinauf zu dem Gepäck, vielleicht konnte er über das Woher und Wohin etwas erfahren. Es ist Sitte, die Koffer der Reisenden in den Hotels mit Reklamemarken und Aufschriften zu beschriften. Aber trotzdem das Gepäck Zeichen von Benützung zeigte, bei aller Gediegenheit und vornehmen Einfachheit — so konnte Franz nichts entdecken.

Schließlich entdeckte er auf der zu unterst liegenden Reisetasche festlich eingepreßtes Monogramm. Interessiert nahm er diese Fahrt auf, so unausgiebig sie auch war. „S. M.“, das war alles. Aber hatte der Mann beim Einsteigen die Dame nicht mit dem Namen „Irma“ angesprochen? Also war es ihre Tasche. Die rote Zuchtkaffette, die der Herr neben sich gelegt, hatte gleichfalls zwei nebeneinanderstehende Buchstaben aufzuweisen. Hier lauteten sie „S. M.“ Aha, dachte Franz, das „M“ bedeutet also beider Familiennamen.

Er wußte nicht, daß er dabei seufzte. Gewöhnlich haben doch Ehepaare den gemeinsamen Familiennamen, du dummer Junge, der du bist! schalt sich Franz insgeheim. Er konnte es aber nicht hindern, daß ihn eine seltsame Trauer besiel bei dieser Vorstellung. Und jetzt — jetzt verlangsamte der Zug abermals sein Tempo. Franz prüfte seine Armbanduhr — fast vier Stunden waren vergangen, seit die beiden Fremden eingestiegen waren. Die Zeit war nur so geflohen. Man näherte sich der Grenze.

Franz erhob sich zugleich mit dem Paar, um seinen Handkoffer zur Revision vorzubereiten. Denn die Zollbeamten pflegten hiezu in das Abteil zu kommen. Aber ehe es noch so weit war, hatte der Herr, am Fenster stehend, einem Gepäckträger gewinkt, dieser war eilends erschienen und übernahm die beiden Koffer, der Herr trug die rote Kaffette — und die Dame zog mit einer leichten Beweugung ihren grauen Mantel glatt, ergriff den Geigenkasten, und mit einem höflichen Kopfnicken waren sie ausgestiegen.

Franz war wie vor den Kopf geschlagen. Vergebens schalt er sich wieder und immer wieder einen ausgemachten Narren. Natürlich waren sie ausgestiegen — warum sollten sie das nicht tun? Aber er hatte es — weh! Gott weshalb — für selbstverständlich genommen, daß auch sie die gleiche Route wie er hätten. Vielleicht hatte er auch tief im Innern gehofft, eine längere Reise, das Essen im Speisewagen, würden ein Belamitwerden vermitteln, wie das ja so oft vorkommt. Statt dessen war das schöne Frauenbild verschwunden wie ein Traum, und nichts war geblieben als ein murriger Zollbeamter, der unbekümmert um Franzens Ordnungssinn das Gepäck durchwühlte und wortlos wieder von bannen ging.

Franz, der sich mit Frauen wenig befaßt hatte, der nie noch geliebt, der sich seine Einsamkeit so ausgefüllt gedacht, daß nichts mehr Platz fand, fühlte es, daß soeben seine Schicksalsstunde geschlagen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Weizenankauf in Rumänien

Bukarest. Das nationale Genossenschaftsinstitut gibt bekannt, daß in der vergangnen Woche seitens Deutschlands der Ankauf von 550 Wagon Weizen erfolgte. Die Lieferung wird aber erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, nachdem alle in Deutschland verfügbaren Speicher mit der deutschen Ernte angefüllt sind.

Der Ankauf wurde durch Vertreter der Reichs-Getreidestelle getätigt, und zwar im Rahmen des im vorigen Jahr geschlossenen Handelsvertrages, der die Abnahme von 150.000 t Weizen durch Deutschland vorsieht, von denen bisher 95.000 t abgenommen worden sind.

400 Meisterbücher sollen täglich ausgestellt werden

Der sich nunmehr schon über zwei Jahre hinausziehende Umtausch der Arbeits- und Meisterbücher, welcher nach dem neuen Gewerbegesetz einheitlich für das ganze Land erfolgt, soll jetzt endgültig und in raschem Tempo durchgeführt werden.

Die Beamten der Landesgewerkschaftsarbeitskammer haben intensiv mit der Arbeit zur Ausstellung der Meisterbücher begonnen.

Bei Einfaß aller vorhandenen Arbeitskräfte sollen täglich 400 Meister- bzw. Arbeitsbücher ausgestellt werden, so daß die Gewerbetreibenden und Facharbeiter im Banat alsbald in den Besitz ihrer normalen Berufsausweise gelangen werden.

Schaden könnte es nicht, wenn man das gute Beispiel auch bei der Araber Arbeitskammer befolgen würde.

Wanderer-Fahrräder, ILO-Fahrrad Motoren, Kapsch-Radioapparate und Luster in großer Auswahl von 170 Lei angefangen zu günstigen Ratenzahlungen bei
Technica Universală — Ad. Matyas
Arab, Str. Bratianu 11 — gegenüber der Hauptpost

Direkter Verkehr zwischen der Deutschen Nordsee und dem Schwarzen Meer

Der Rhein—Main—Donau-Kanal erschließt Asiens rohstoffliefernde Länder.

Istanbul. Die türkische Regierung ist mit aller Energie daran, den Wirtschaftsverkehr Persiens und Afghanistans über türkisches Gebiet nach dem Schwarzen Meer—Hafen—Trapezunt zu lenken. Es wurde eine Straße von Trapezunt bis zur persischen Grenze gebaut, auf welcher bereits jetzt deutsche Lastautos in Massen verkehren. Es wurde auch der Ausbau des Hafens von Trapezunt begonnen. Die Bemühungen der Türkei erhalten neuen Antriebs durch die Möglichkeit, den Verkehr zwischen Asien und Mitteleuropa vom Schwarzen Meer nicht auf dem Mittelmeer und Atlantischen

Ozean, sondern auf der Donau und dem Donau—Main—Rhein-Kanal abzuwickeln.

Nimmt man noch die Tatsache in Erwägung, daß die ganz Persten durchquerende Eisenbahn bis zum Persischen Meerbusen fertiggestellt ist, ergibt sich dadurch ein wirtschaftlicher Ausblick von ungeheurem Ausmaß. Durch Ausbau der Wasserstraße Donau—Main—Rhein würde die kürzeste und billigste Verkehrsverbindung zwischen dem deutschen Industriegebiet und den rohstoffliefernden Ländern Asiens hergestellt werden.

Erhöhung der Militärtaxen

Bukarest. Die gegenwärtigen Militärtaxen und Gebühren werden auf Grund eines alten Gesetzes aus dem Jahr 1916 eingehoben und sind im Verhältnis zu der heutigen Lage so niedrig bemessen, daß die Mindestabgabe 6 Lei im Jahre betrifft. Das Finanzministerium plant deshalb eine tiefgehende Reform des Militärgeldwesens und besonders die Erhöhung der Taxen, welche die dienstpflichtigen Jünglinge bei Studienaufschub, oder im Falle ihrer Enthebung vom Militärdienst zu bezahlen

haben. Diese Taxen sollen im Verhältnis zu den Vermögensverhältnissen der Jünglinge, resp. ihrer Eltern, bemessen werden, also im Verhältnis zu der normalen Besteuerung der Interessenten. Das Ministerium hofft auf diese Weise die gegenwärtigen Einnahmen aus den Militärtaxen von 20 auf ungefähr 80 Millionen Lei im Jahr erhöhen zu können. Die Erhebung der Militärtaxen soll in der Zukunft nur unter erschwerten Bedingungen gewährt werden.

Milch kann zwei Monate lang frisch erhalten werden

Washington. Von zwei Chemikern, Reichert und Vias Wilster, wurde jetzt eine Erfindung patentiert, mit welcher es möglich ist, Milch auch auf die Dauer von 2 Monaten frisch zu erhalten. Das Rezept soll ziemlich einfach sein, und zwar daraus bestehen, daß man der Milch ein Prozent (entsprechend der Menge der Milch) Hydro-

gen-Peroxid und ein Promille Natriumacetat zusetzt, um damit die Milch eine Stunde kochen läßt.

Sollte sich dieses Mittel in der Praxis tatsächlich gut bewähren, so würde diese Erfindung in heißen Gegenden, bei weitem Transport und im Falle eines Krieges von großem Nutzen sein.

Neues Heilmittel gegen die Kinder-Paralyse

Berlin. In Deutschland werden seit einer Zeit mit einem neuentdeckten Mittel gegen die Kinder-Paralyse (Kinderlähmung) Versuche angestellt. An der Virchow-Universität wurde eine separate Klinik zur Erprobung des Mittels eingerichtet.

Sárosi, Toldi, Sestoa — Sindelar — Platzler

in Paul Abraham's „Foxy“ Operette, mit dem Titel, in welchem folgende Schauspieler die Hauptrollen darstellen:

- Rozsi Bárony
- Oskár Dénes
- Hortensia Ráky
- Tibos Halmái
- Hans Holt

3:1 zu Gunsten der Liebe

Im CORSO-KINO, Arad.

Sonntag Premier.

Vorstellungen: 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Eingiehung der 250-Lei-Münzen

Bukarest. Das Finanzministerium und die Nationalbank haben Maßnahmen zur Eingiehung der 250-Lei-Münzen getroffen.

55 Prozent des Goldvorrats lagert in Amerika

Wie wiederholt berichtet, wandert das Gold aus Europa nach Amerika. Allein im Laufe dieses Jahres wanderte Gold im Werte von 425 Millionen Dollar aus Europa nach Amerika. Gegenwärtig lagern 55 Prozent des Gesamtgoldbestandes der Erde in amerikanischen Kassen.

Sehen, bedeutet das Leben. Nur auf ärztliche Anweisung können Sie entsprechend vergrößerte Gläser kaufen im für Optiker erweiterten Geschäft **JOSEF REINER** 11, hinter dem städt. Theater. Brillen, Uhren, Optik.

Der Leichnam Dr. Fejlings eingekäschert.

Wir berichteten über den tragischen Tod des Dobruiner Arztes Dr. Peter Fejling, der auf einer Reise in München an Typhus gestorben ist. Wie wir erfahren, wurde der Leichnam des sanfteren Arztes eingekäschert und demnächst soll auch schon die Urne mit der Asche in Dobruja eintriften.

Todesfälle.

In Deutschbentschei ist Peter Schuler im Alter von 64 und Peter Wutschler im Alter von 88 Jahren gestorben.

In Deba ist Kaufmann Josef Schenker im schönsten Alter von 88 Jahren gestorben.

In Deutschbentschei ist der 81-jährige Landwirt Johann Klein gestorben.

Rom. Kleinbanken Siebenbürgens

sollen Genossenschaften werden

Bukarest. Generalinspektor Olteanu vom Landesgenossenschaftsinstitut wurde beauftragt, mit den siebenbürgischen Banken Fühlung zu nehmen und über ihre Umwandlung in Genossenschaften zu verhandeln.

Es handelt sich um die rumänischen Kleinbanken der Provinz, die immer wieder ihre Forderung nach staatlicher Unterstützung erheben.

Chamberlain u. Hitler verhandeln

London. Chamberlain startete gestern vormittag um 12.45 Uhr nach Deutschland und traf in Köln um 1.30 Uhr ein, wo er von Reichsaußenminister Ribbentrop und einem größeren Gefolge, sowie vom Berliner englischen Gesandten Henderson empfangen wurde. Knapp vor dem

Abflug erschien auf dem Flugplatz auch der französische Botschafter mit einer Botschaft des französischen Außenministers Bonnet, welche dahin lautete, dass nicht nur die sub-

tendeutsche, sondern auch die Frage der Ungarn und Polen geregelt werden müsse.

Polen und Ungarn fordern nämlich auch die Regelung ihrer Frage in der Tschechoslowakei, was sie so im französischen, wie im englischen Außenministerium unabweisbar betamtagaben.

Von Köln begab sich Chamberlain mit seinem Gefolge per Auto nach Godesberg, wo Hitler bereits um 11 Uhr vormittag eingetroffen ist und seine Gäste auf das Herzlichste begrüßt.

Der Antrag Hitlers

London. Hitler stellte in Godesberg dem englischen Ministerpräsidenten angeblich folgenden Antrag:

1. Das Sudetengebiet ist innerhalb einer Woche an das Reich anzuschließen.
2. Abdankung des Staatspräsidenten Beneš und der deutschfeindlichen Mitglieder der Regierung.
3. Solange die tschechoslowakische Regierung die von Polen

und Ungarn beanspruchten Gebiete nicht zurückgibt, übernimmt die Reichsregierung keine Garantie für die Unantastbarkeit der tschechoslowakischen Grenzen.

4. Wenn die obigen Anträge angenommen und die Forderungen erfüllt werden, trägt das Reich der englischen Regierung einen Nichtangriffspakt auf 25 Jahre an.

Chamberlains Antrag

London. „Times“ berichtet von angeblich maßgebender Stelle, daß Chamberlain dem Reichskanzler Hitler in Godesberg folgende Anträge stellte:

1. Eine internationale Kommission stellt die neuen Grenzen der Tschechoslowakei fest und führt den Austausch und die Abwanderung der Bevölkerung

durch.

2. Allgemeine militärische Abrüstung.

3. Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung auf die Zeit, während die Vereinbarungen durchgeführt werden.

4. Garantierung der Grenzen des neuen tschechoslowakischen Staates.

Kirchweih in Kreuzstätten

Aus Kreuzstätten wird uns berichtet: Das heutige Kirchweihfest wurde in althergebrachter Weise und mit voller Größlichkeit gefeiert. Vormittag hielt der Ortspfarrer Otto Scholbert, mit Assistenz des Segenshauer Pfarrers Wilhelm Gehl, des Engelsbrunnener Pfarrers Emmerich Fuchs und des Theologen Josef Schwarz, ein feierliches Hochamt. Die Festpredigt hielt der Engelsbrunner Pfarrer Emmerich Fuchs. Die große Kirche erwies sich als viel zu klein, so daß viele vor dem Gotteshaus der Nacht beiwohnen mußten.

Nach der Messen am Nachmittag marschierten die Kirchweihpaare unter klingendem Spiel der Kreuzstätten Musikkapelle zum großen Festplatz. Vorstandler Jakob Adam begrüßte die vielen Gäste von nah und fern mit einer feierlichen Ansprache und schloß mit einem Gebet in der unter größter Begeisterung in großer volkstümlicher Art nach von der Seele schrieb:

O Heimat, heiliges Schweiges

Du zeugst mancher herben

Wir segnen Dich, auf daß Dich

Wir stehen treu zu Dir in Not

Nachdem die Musikkapelle schloß mit folgendem Spruch:

Das Schließen ist unser schönster

Hein windet sich der Kirchweih-

Best froh sein alle bis zum letzten

So, daß das schwäbische Kirch-

Den Kirchweihfest mit Michel hat in amerikanischer Division der Kreuzstätten Apotheker Edmund Ribber um 300 Lei erhalten. Die beiden Kirchweihpaare gewannen Franz Weihenburger und Michael Bier, welche sich beim Preisfestspiel als die ersten erwiesen haben.

Aufmarschieret waren 34 Kirchweihpaare, und zwar: Vorstandler Jakob Adam mit Gene Weisgärber, Nachbänger Max Schmalz mit Susanna Jakob, Michael Schüller-Anna Springer, Hans Maus-Räthe Sauer, Georg Straßer-Biese Jakob, Michael Sauer-Magdalena Weisgärber,

Sudwig Fell-Räthe Dautner, Ludwig Bäder-Räthe Adam, Michael Fink-Magdalena Dautner, Nikolaus Jink-Elise Bäder, Franz Jhm-Franziska Chawille, Hans Gehler-Biese Efferl, Michael Albert-Anna Weisgärber, Hans Lorenz-Gene Gehler, Franz Sauer-Anna Feil, Hans Benhardt-Räthe Adam, Jakob Sauer-Grete Brenner, Jakob Fissel-Räthe Platt, Michael Sauer-Elise Gehler, Jakob Adam-Grete Gehler, Fidel Gell-Biese Kornek, Nikolaus Dautner-Gene Gell, Franz Platt-Elise Adam, Hans Schwarz-Marianne Weisgärber, Michael Weisgärber-Anna Köfler, Franz Dautner-Räthe Benhardt, Josef Lorenz-Anna Springer, Franz Klobster-Marianne Mathis, Peter Schwarz-Anna Albert, Nikolaus Schüller-Anna Adam, Nikolaus Lorenz-Magdalena Dautner. Getanzt wurde bei den Klängen der Kapelle Fell, im Gasthause Weisgärber bis Dienstag nachts 12 Uhr.

Bausteine aus Schlacke

Mit der stark ansteigenden Eigenzeugung haben im ganzen Ruhrgebiet auch die riesigen Schlackenhausen, die kaum zu einer Verschönerung des Landschaftsbildes beitragen, beträchtlich zugenommen. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfaßt, hat man begonnen, durch ein besonderes Verfahren aus Schlacke einen hochwertigen Baustein herzustellen.

Im Ruhrgebiet wurden bereits mehrere Versuchshäuser aus diesem Schlackenstein errichtet. Die guten Erfahrungen haben nun zu dem Plan geführt, eine ganze Siedlung in Gelsenkirchen-Buer aus Schlackenstein zu erbauen. Das zur Zeit im Ruhrgebiet aufgetriebene Schlackenmaterial soll den Bedarf für



Kelafcher Kirche wird renoviert

Die katholische Kirche in Kelafch wird jetzt einer gründlichen Renovierung unterzogen. Während der Bau der Kirche sehr stabil und imposant ist, ist das Innere der Kirche sehr armselig. Seinerzeit wurde sie zwar von einem jungen Maler ausgemalt, der in sog. kubistischer Manier Figuren hinstellte, die eher lächerlich als erheben wirkten und schließlich mit Farbe zugebuddelt werden mußten. Man hat 80.000 Lei gesammelt und hofft nun, daß auch das Innere der Kirche ein würdevolles Aussehen bekommt. In letzter Zeit wurde der Kirche auch eine wertvolle Spende zuteil, indem sie ein Glasfenster, unter dem Hochaltar bekannt, das in sehr schön ausgeführter Malerei den Schutzpatron der Kirche, Johannes der Täufer, darstellt und von Apotheker Julius Schneider und Frau gespendet wurde.

Fahrräder und Bestandteile!

kaufen Sie am billigsten bei der Firma

J. Deutsch

Krabul-nou, Hauptgasse 19, Seit 20. September die Preise um 10-15% herabgesetzt.

Das neue Verwaltungsgesetz in ungarischer Sprache

wurde von Dr. Rits Endre, Abbotat in Satu-mare (Str. Gh. Bazar Str. 5) übersetzt und ist dortselbst um 50 Lei zu haben.

Die Hausfrau im Zorngemach

In den Wohnungen reicher Hindus gibt es ein sogenanntes Zorngemach, in das sich die zornige Hausfrau zurückzieht, wenn sie schlechter Laune ist, und aus dem sie nicht eher wieder hervorkommt, bis sie ihre bessere Stimmung wieder erlangt hat. Der Gatte raucht unterdessen mit eiserner Miene und nimmt von der Schmollenden keinerlei Notiz.

Herbstbeginn...

Mit dem gestrigen Tag, (Freitag), am 23. September, trat, laut dem Kalender, der Herbst offiziell sein Regime an. Die Sonne ist um 18 Uhr in das Zeichen der Waage getreten, die Tageslänge nimmt noch mehr als bisher ab, so daß die Nächte bis gegen Ende des Jahres um ein bedeutendes länger werden.

Schwacher Obstbau in Rumänien

Bukarest. Amtlichen Schätzungen zufolge ist das Obsttragens pro Jahr 100.000 Waggon und ungefähr 15.000 Waggon Tafeltrauben. Im Vergleich zu anderen Ländern wird bei uns zu wenig Obst gebaut. Zudem wird wenig Sorgfalt auf die Frucht von Obst gegeben. Demzufolge kann Rumänien nur geringe Mengen Obst exportieren.

Eine Ausnahme bilden die Äpfel, von denen große Mengen exportiert werden. — Ueber die Hälfte der Obstbäume sind Pflaumenbäume, deren Ertragnis aber größtenteils zum Schnapsbrennen verwendet wird.

URANIA-KINO, ARAD. Außergewöhnliches Doppelprogramm!

I. Panik in der Luft

Aufregender Abenteuerfilm. Mit Lew Ayres und Florence Stie.

II. Narron der Jazz

Wichtiges Lustspiel nach Milton's, des Fürsten der Jazz-Band. — Vorstellungen: 11.30 und 3 Uhr (ermäßigte Preise) 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Amstliche Geldkurse

Holländischer Gulden*) 75.40-78.45; Drachme 1-1.07; Dinar 2.89-3.05; Reichsmark 28-39; Belgas*) 28.67-24; Peng 28.50-27; Pfund Sterling*) 688-688; Dollar*) 140.97-142.14; französischer Franc*) 3.63-3.86; Tschechosl.**) 4.77-4.87; Sava 1.24-1.30; Schwedenskr.**) 34.64-35.19; Palästinafund*) 673.44-683.79; Lit*) 25.73-26.29; Schwetz.**) 31.60-32.69 Lei.

*) Die mit Stern bezeichneten Kursnotierungen enthalten schon die 38-prozentige Devisenprämie, welche nach starkem Devisen bezahlt wird.

Banater Getreidemarkt

Weizen 80-81 2 Prozent	400 Lei
Malz	345 "
Futtergerste	340 "
Fruchtgerste	410 "
Hofer	420 "
Hafer	280 "
Rübsisterne	750 "
per 100 Kilogramm.	

Kraiser Marktpreise

Bedenmittelmarkt: Zwiebeln 8-8, Kartoffeln 3-4, Sauerkraut 10-12, Nüssen 1-11, grüne Bohnen 7-10 Lei pro kg, Knoblauch 1-2, Feinöl 8-8, Lei pro Bündel, Marmite 3-4 Lei pro 1 Lei, Gurken 3-4 Lei pro 100, Trauben 8-14, Äpfel 7-10, Nüsse 6-14, Birnen 12-24, Pfirsiche 8-14 Lei pro kg, Milch 5-6, Rahm 35-40 Lei pro Liter, Butter 70-80 Lei pro kg, fette Gänse 300-400, magere Gänse 120-150, fette Enten 160-200, magere Enten 40-50, Hühner 80-100, Gänse 35-70 Lei pro Paar. Eier 120-2 Lei pro Stück.

Kleine Anzeigen

Saut Ministerialverordnung Nr. 69.094 vom 18. Juli 1938 wurden die Preise der „Kleinen Anzeigen“ folgend festgesetzt: Mindestens 10 Wörter für Stellenangebote, Verlustanzeigen und Auktionsorte das Wort 1.— Bei sonstigen kleinen Anzeigen 2.— Bei das Wort, bei einmaliger Einschaltung und Vorauszahlung. — Anzeigen übernimmt auch unsere Vertretung in Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattianu 30, Telefon 39-82. Außerdem können Anzeigen in allen Gemeinden durch unsere Zeitungsverkäufer zu obigen Originalpreisen ohne Aufschlag aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

Weiss & Götter
empfiehlt:
WESTFALIA-
Milchseparatoren
Deutsches Erzeugnis
Führende Qualität

Gärtner für Obst, Blumen- und Gemüsebau, verheiratet, kinderlos, sucht Stelle. Peter Prida, Krad, Str. Guja Boba 32.

Haus mit Gartensitz, großem Garten, guter Posten, ist wegen Ueberflutung zu verkaufen. Johann Straub, Neuarab, Kaserngasse 101.

Hausplätze und Häuser vis-a-vis der „Altra“-Fabrik in E. Aurel Maicu je verkaufen. Ing. Zimmermann, Krad, Bul. Reg. Ferdinand 6.

Deutscher Junge, aus gutem Hause, wird als Lehrling in Gemischtwarenhandlung aufgenommen. Guter Rechner bevorzugt. Heinrich Reilbach, Deutschantspeter, Sub. Timis-Lor.

Der MAB-Dreschmaschinen mit eingebautem Purifikator billig zu verkaufen bei Josef Guß, Bogda Rigos, Sub. Timis-Lorontal.

Lehrbursche aus gutem Hause sucht Karl Maurer, Wäckermeister, Neuarab, Str. Reg. Maria 82.

Eine original „Bücher-Melichar“-Sämaschine, 22-reihig, mit Abfällsystem, zu verkaufen bei Adam Maurer und Söhne, Alus. Sub. Timis-Lor.

Wirtschaftlerin, 27 Jahre alt, sucht Posten zu alleinlebendem Herrn. Beht auch in die Provinz. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutschen Unterricht, Conuersation, Handelskorrespondenz, schöne Aussprache, ab 1. Oktober bei Florian, Krad, Str. Doamna Balasa 1.

Rinderfahrrad (einerlei für Mädchen oder Knabe von 4-10 Jahren), unterwühlt und in gutem Zustande, um bei 1000 zu verkaufen. Krad, Str. Constistorulul 44.

Vermietete kleinerer Familie sehr billig zweizimmerige Gastenwohnung und verkaufe englisches Klavier, prima Schreibmaschinen, Weidingerofen, Wohnungseinrichtung, Krad, Rabbay, Str. Doamna Balasa 180.

Rundmachung

Die Neuaraber Sparkassa Aktiengesellschaft in Liquidierung gibt bekannt, daß jene Anleger, die ihre restliche Einlagen bisher noch nicht erhoben haben, mögen diese beheben, da im Gegenfalle die ihnen zufallenden Beträge (Einlagen) eventuell gerichtlich deponiert werden.

Kradul-nou, am 22. Sept. 1938.
Die Liquidatoren.

S P O R T

Der Länderkampf Deutschland-Romänien

findet am Sonntag, den 25. September, bei großem Interesse in Bucarest statt. Nach „Universal Sport“ wurden folgende Spieler gegen Deutschland berufen: David — Esera, Albu — Binitila, Fetaru, Demetrovici — Orza, Bloeskeanu, Baratty, Bobola, Dobay. — Die deutsche Mannschaft bereitete sich in Wien zum Kampf gegen die romanische Mannschaft vor und besteht aus folgenden Spielern: Raffel — Arpel, Schmells — Wagner, Moch, Stommel — Blallas, Schön, Stroß, Reumer, Besser. — Das Spiel wird der Franzose Capdeville leiten.

Zum Länderkampf Rumänien B — Bulgarien B

stellt sich Rumänien folgend auf: Sabobaki — Duce, Felecan I. — Barbulescu, Gain (Dobza), Hitor — Dana, Bogdan, Keiter, Trahler, Gica Popescu. Dieser Match wird in Rus-

ciut (Bulgarien) ebenfalls am Sonntag, den 25. September, ausgetragen.

B-Liga-Spiele am Sonntag

Craboban — UO, Richter: Busa.
Mineral — Unirea M, Richter: Gurtill.
C.A.M. — C.F.R. Cluj, Richter: Ucentic.
Culturii — Rovine Gribita, Richter: Cosma.
Solmit — Tul, Richter: Curea.

Freundschaftsspiel in Reschija

Auf Einladung der Reschijaer Arbeitermannschaft RWAC begibt sich am Sonntag die Kraider Arbeitermannschaft RWKVA auf ein Freundschaftsspiel nach Reschija.

Timisoara — Belgrad

zwischenstädtisches Spiel kommt am Sonntag, den 25. September, zur Austragung. Diesem Spiel werden sehr viele Zuschauer betwohnen.

Goldregen in einem Kloster

Bei Maurerarbeiten im Kloster des heiligen Franziskus in Assisi (Italien) hatte ein Arbeiter eine Wand oberhalb einer Tür zu durchlöchern. Kaum hatte er einige Schläge mit der Spitzhaxe ausgeführt, als er buchstäblich von einem Goldregen überschüttet wurde. Aus dem Loch fielen zahlreiche Goldstücke nieder, die bald den ganzen Fußboden bedeckten. Es wurde festgestellt, daß es sich um Münzen aus der Zeit Napoleon I. handelt, die offenbar von einem der Klosterinsassen dort eingemauert worden waren, um sie vor den französischen Besatzungstruppen in Sicherheit zu bringen.



Briefkasten
Kuboff & Co., Rudolfs. Wenn ein Arbeiter 1 bis 3 Jahre ununterbrochen bei einem Meister in Stelle ist, gebühren ihm jährlich 7 Tage; nach 3 bis 5 Jahren gebühren ihm jährlich 10 Tage; nach 5 bis 10 Jahren gebühren ihm 14 Tage Urlaub. Nach jedem weiteren Jahr, welches die 10 Jahre Dienstzeit überschreitet, gebührt ihm jährlich ein Tag mehr Urlaub, jedoch darf die Urlaubszeit keinesfalls 30 Tage im Jahr überschreiten.

R. R., Marienseld. Die in Brüche gegangene tschecho-slowakische Republik hätte eine Flächegröße von 140,448 Quadratkilometer. Das eigentliche Böhmen bestand aus den Provinzen Böhmen, Mähren und ein Teil Schlesiens. Die Slowakei und Karpathenland wurden von Ungarn abgetrennt. Saut statistischer Berechnung zeigte die Bevölkerung folgende Zusammensetzung:
7,570,000 Tschechen (49,7 Prozent von der Gesamtbevölkerung),
3,450,000 Deutsche (22,8 Prozent),
2,340,000 Slowaken (15,5 Prozent),
720,000 Ungarn (4,9 Prozent),
690,000 Ukrainer (3,9 Prozent),
380,000 Juden (2,5 Prozent),
85,000 Polen (0,4 Prozent),
80,000 andere (0,3 Prozent).

Unter Sudetengebiet ist das Gebiet des Sudeten- und böhmischen Erzgebirges zu verstehen. Dieses Gebiet ist von seiner Industrie weltberühmt. Im Norden Tsching (Chemische Industrie), Teplitz-Schdnau, Gablonz (Glasindustrie), Reichenberg (Luchindustrie), Mittelpunkt des deutschen politischen und kulturellen Lebens. Auf dem Sudetengebiet liegen noch die Städte Eger (uralte deutsche Stadt) und Asch (Herzstadt Deutschlands), dann die weltberühmten Bäder Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Der Boden ist im Allgemeinen lerg und nur in der Gegend von Eger wird Ackerbau mit Erfolg betrieben. Die Bevölkerung arbeitet zum überwiegenden Teil in den Bergwerken, Fabriken und beschäftigt sich auch häuslich mit Erzeugung von Spielwaren. Am bedeutendsten ist die Luchindustrie, dann die Glas- Porzellan- Zellulose- Erzeugung. Im Sudetengebiet erscheinen 180 Blätter (die meisten davon Wochenblätter). Die Zahl der Schulen ist 3188 mit 320.000 Schülern. Diese Daten beziehen sich nur auf das Sudetengebiet.

SACK-PFLÜGE, HOFHERR-SÄMASCHINEN MAYER-KÖLN-TRIEURE, SELEKTOREN LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN UND BESTANDTEILE

**E. KARNER S. A. Timisoara IV.
Str. I. Brattianu
MASCHINENNIEDERLAGE**

Alle Sorten

Melichar-Sämaschinen und Bücher-Pflüge

und zum billigsten Tagespreise, nebst Soltermäßigung, bei der Firma

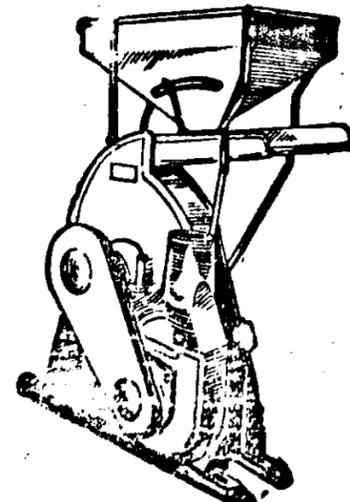
Josef Kompaß

Kradul-nou, zu haben

Geschäft: Str. Eminescu 2.
Betrieb: Str. Stroescu 12.

Bruno Wanthum und Cohn

Maschinenfabrik und Reparaturwerkstätte. — Timisoara 4, Str. Pöller-Guttenbrunn 12, Telefon 31-49.



„RAPID“ 1938
der in aller Hinsicht vorteilhafte und moderne
„Hammerschroter“
Typ V bei 4 PS, 350 kg Stundenleistung, Typ VO bei 10 PS, 500 kg Stundenleistung, Typ VI bei 15 PS, 800 kg Stundenleistung.

Für die Leistung geben wir in aller Hinsicht günstige Garantie.

Dieselben Apparate auch in Aggregatausführung, zu welcher überhaupt keine Kleinen nötig sind, mit elektrischem Betrieb bei 220 u. 380 Volt Spannung.

Überzeugen Sie sich über die Richtigkeit der oben angeführten Leistungen. Wir geben Ihnen hiezu die Möglichkeit und führen Ihnen unsere Schroter im Betrieb vor.

Wenn Sie nach
**NORDAMERIKA
CANADA
MITTELAMERIKA**
reisen wollen, so wenden Sie sich an die
**Hamburg-Amerika
Linie**
Sie reisen bequem, schnell und billig
Auswahl und Prospekt durch die Vertreter:
Hamburg-Amerika-Linie
G. A. R., Vertretung: Reschija
Künzler, Krad, Bul. Regina
Maria 24. Tel. 10-86.

Radfahrenden zur Beachtung!
Fahre zum Unterstützen von Fahrrädern in verschiedener Ausführung, so zum Unterstützen des Hinterrades, wie auch der Mittelachse sind zu bestellen bei
Johann Böszörményi u. Sohn
Mechaniker und Schlosser, Krad, Straba Joffi Vulcan No. 1.

Haar-, Schuh-, Zahn-Wärsten, Räumte, Reifeldröbe
zu den billigsten Preisen bei der Firma
KREBS & MOSKOVITS
Krad, Str. D. Robu 2, Neuman-Gauß

Achtung Weingartenbesitzer!
Transport- und Lagerfässer aus trockenem Material, jede Größe, große Auswahl
BARTL HOFFMANN,
Fäßbinderei, Kradul-nou.

Große Auswahl
in diatonischen u. chromatischen
Söhner-Handharmonikas
in der Buchhandlung
I. Kerpel
Krad (Häcker Ellis-Palais)

Lustiges

Die Mutter ist schon im Himmel...

In einem Dorfe wurde eine Frau begraben, die als sehr freizügig bekannt gewesen war und ihrem Mann des öfteren alle möglichen Gegenstände an den Kopf geworfen hatte. Dennoch hielt der Pfarrer bei der Beerdigung eine recht schöne Rede mit der Versicherung, daß sie nunmehr im Himmel weise; wozu der „leidtragende“ Gatte wohl mit dem Kopfe schüttelte. Auf dem Heimwege vom Friedhof entlud sich ein Gewitter mit Hagel und den trauernden Ehegatten, der sich barhäuptig den Hut in der Hand trug, traf ein starker Hagel direkt auf die Glase. Drauf sagte er zu seinem ihn begleitenden Sohne: „Dungu — der Pfarrer hat recht! die Mutter ist schon im Himmel!“

— Langgespräch

„Zwei Dinge hindern Sie, Herr Kerpel, ein guter Länger zu werden.“
— „Und die wären?“ — „Ihre Füße!“